

Lernen auf Klick

Im E-Learning-Bereich der BMI-Homepage sind 36.000 Anwender angemeldet. Videos, Software-Gebrauchsanleitungen und Dutzende Kurse stehen den Online-Lernenden zur Verfügung.

Online-Lernen ist ein ganz anderes Lernen als im Lehrsaal, es ist ein aktives Lernen“, sagt Markus Richter, MLE, MSc, von der Sicherheitsakademie (SIAK) im Innenministerium. „Nirgendwo sonst bestimmt die oder der Lernende in diesem Ausmaß, was sie oder er wann, wo und in welcher Intensität lernt und wann sie oder er was wie oft wiederholt.“

In einem Lehrsaal müsse ein Lehrender oder Trainer den Vortrag in einer Art „allgemeinem Durchschnittstempo“ gestalten. Auf individuelle Bedürfnisse könne die oder der Vortragende nur bedingt eingehen. Geht sie oder er zu genau auf die Fragen eines Teilnehmers ein, langweilen sich möglicherweise die anderen. Beim Online-Lernen am Computer im Internet fällt das weg. Die Produktion der Online-Inhalte gestaltet sich darum aufwendiger und verfolgt den Grundsatz: „Vom Allgemeinen zum Besonderen.“

„Die Anzahl der an Demenz Erkrankten wird in den nächsten Jahren stark ansteigen“, heißt es zum Beispiel auf der Startseite des E-Learning-Bereichs im Intranet des Innenministeriums. „Die Wahrscheinlichkeit, sie in der Öffentlichkeit anzutreffen, nimmt zu. Daher wird es auch für Exekutivbedienstete immer wichtiger, die Symptome dieser Krankheit zu erkennen und richtig zu handeln. In Zusammenarbeit mit der MAS Alzheimerhilfe hat das SIAK-Campus-Team Lernobjekte zu diesem Thema erstellt.“ Wer den Link „Einsatz Demenz“ anklickt, erhält „Grundlagenkenntnisse“ angeboten, einen Bereich „Sicherheit durch Kompetenz“ und einen Bereich „Menschen mit Demenz verstehen“.

Motivation ist nicht Sache des Vortragenden. Beim E-Learning, dem zeit- und ortsunabhängigen Lernen aus dem Intra- oder dem Internet, bestimmt nie-



E-Learning: Das Lernen per Klick im Internet bedarf etwa eines Viertels der Zeit, die sonstige Lehreinheiten benötigen.

mand anders als die oder der Lernende selbst, wo sie oder er hinklickt, wie lange sie oder er dort verweilt und was sie oder er beschließt zu „können“. Das wirkt sich auf die Motivation aus. In einem Lehrsaal erwarten sich die Zuhörer, motiviert zu werden. Beim Online-Lernen ist die Motivation Voraussetzung.

„Das E-Learning geht auch schneller“, betont Richter. Abgesehen vom Wegfall von Reisezeiten bedürfe das Lernen per Klick im Internet etwa eines Viertels der Zeit, die sonst für Lehreinheiten verbraucht werden. Unter dem Link <https://stportal.bmi.gv.at> kann jeder BMI-Mitarbeiter in das E-Learning der SIAK einsteigen – von jedem Computer aus, auch von zu Hause. Für den Anbieter und die Dienststellen, die Mitarbeiter zu Trainings oder Lehrvorträgen entsenden, entstehen weniger Kosten: Reisekosten fallen weg, Abwesenheitszeiten für die Lernenden fallen weg, und Trainerkosten fallen weg.



Markus Richter: „Bieten E-Learning auch außerhalb des BMI an.“

„Der Bildungsanbieter – in unserem Fall der inhaltlich verantwortliche Produktionspartner

der SIAK – muss nur einmal ein hochwertiges, ansprechendes Lehr-Paket herstellen“, sagt Markus Richter. Richter ist Leiter des Zentrums für Ressourcensteuerung und Unternehmensqualität in der SIAK. Seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln interaktive Lernunterlagen mit der Möglichkeit, sein Wissen zu überprüfen. „Wir haben dem Dienstgeber im letzten Jahr etwa fünf Millionen Euro erspart“, sagt Richter. „Bei der systematischen Integration

von E-Learning-Produkten bei den Bildungsanbietern liegt das Einsparungspotenzial in einem höheren zweistelligen Millionenbetrag jährlich – und das bei gleichzeitiger Steigerung der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der Schulungsmaßnahmen.“

„Wir bieten unser E-Learning-Inhalte auch außerhalb des Innenministeriums an“, sagt Markus Richter. Insgesamt sind über 36.000 Anwender angemeldet. Rund 3.000 davon sind Mitarbeiter in Gemeinden, Gemeindegewerkschaften, Bezirkshauptmannschaften und aus der Justiz. „Wer zum Beispiel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem E-Learning-Tool aus- oder weiterbilden möchte, kann sich bei uns melden“, sagt Richter. „Wir setzen uns zusammen und gestalten gemeinsam ein Konzept für interaktive Lernobjekte – Präsentationen, Lehrvideos oder Skripten, durch die sich die Anwender möglichst gerne durchklicken.“

Das SIAK-Campus-Team bilden: Eduard Dernesch als Fachbereichsleiter, Kurt Bauer ist Lektor; Lisa Bauer koordiniert Projekte und administriert die LMS-Plattform; Matthias Heinzl erstellt E-Learning-Konzepte, Gerhard Vanek setzt audiovisuelle Medien um; Paolo Drexler ist für die Content-Erstellung verantwortlich. „Hinter jedem neuen E-Learning-Projekt stecken Hunderte Prozesse“, sagt Markus Richter. „Was die Anwender zu sehen be-

kommen, ist nur die Spitze des Eisbergs. Unter der Oberfläche liegen didaktische Überlegungen, Technologie, Redaktionsprozesse, Evaluationschleifen und vieles mehr.“

Neuigkeiten. Immer wieder stellen die Mitarbeiter des SIAK-Campus-Teams neue Lehrinhalte online, wie etwa kürzlich ein „English Handbook“ mit polizeispezifischen Vokabelübungen und einem Test. Neu gestaltet am E-Learning-Portal der SIAK ist das Fremdenrecht, Pyrotechnikrecht und das Verwaltungsrecht. Wer ELAK-Funktionalitäten genau wissen will, kann sich durch eine anschaulich gestaltete Gebrauchsanleitung klicken.

„Die Software-Bedienungsanleitungen sind in unserem E-Learning-Portal besonders beliebt“, sagt Markus Richter. Seine Mitarbeiter sind auf Qualität „sehr bedacht“. „Wir sehen unseren Anwendern über die Schulter und wo wir merken, dass sie sich schwer tun, setzen wir mit Verbesserungen an.“

Das E-Learning-Team der SIAK verfolgt, welche Kurse beliebt und oft genutzt sind und welche nicht. Die E-Learning-Mitarbeiter versuchen zu ergründen, welche Kurse weniger gut funktionieren, und versuchen herauszufinden, woran das liegt. Die top drei des E-Learning-Portals sind das EKIS-Online-Learning jetzt BMI-Anfrageportal (knapp 13.000 Lernstunden), die Strafprozessordnung 2008 (knapp 10.000 Lernstunden) und das „Zehn-Fingersatz-Lernprogramm“ zum Schnellschreiben auf der Tastatur (10.000 Lernstunden).

Unter „Mein Campus“ finden Anwender ihre individuellen Kurse und Unterlagen. Im Bereich „Kommunikation“ gibt es Fachzirkel und Foren für Spezialisten und Lerngruppen. In einem „Download-Bereich“ sind die Titel sämtlicher Abschlussarbeiten zu finden, die im Master-Studiengang „Strategisches Sicherheitsmanagement“ verfasst worden sind, im Bachelor-Studiengang „Polizeiliches Führen“ sowie in der Lehrerausbildung des „Lehrgangs universitären Charakters“ bzw. „Polizeiliches Lehren“. Auch einige Projektarbeiten des E2a-Kurses sind dort abrufbar. Neben einem Prüfungsbereich gibt es eine „Cafeteria“. Hier finden E-Lerner „Verspieltes für die Lernpausen“ – zum Beispiel internationale Unterscheidungskennzeichen. *Gerhard Brenner*